

Protokoll Nr. 7 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales und Integration“ des Beirats Vahr am 08.05.2017 in der Epiphaniengemeinde

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:20 Uhr

Anwesend waren:

- | | |
|-----------------------------|--|
| a) vom Fachausschuss | Herr Andreßen
Herr Gerkmann (i. V. für Herrn Michalik)
Frau Kößling-Schumann
Herr Kruse
Herr Siegel (i. V. für Herrn Orlovius) |
| b) als beratende Mitglieder | Herr Emigholz (i. V. für Herrn Sád)
Herr Sponbiel (i. V. für Herrn Burichter) |
| c) vom Ortsamt | Frau Dr. Mathes
Frau Kahle |
| d) als Gäste | Frau Kröner (Bürgerantragstellerin)
Herr Schwagereit (Bremer Erziehungshilfe)
Jugendbeteiligungsgruppe Vahr |

Die schriftlich vorgelegte Tagesordnung wird genehmigt.

Das Protokoll Nr. 6 der Sitzung am 14.02.2017 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgerantrag: Einrichtung einer temporären Spielstraße in der Hudemühler Straße

Frau Dr. Mathes erläutert zunächst die Bedeutung einer „temporären Spielstraße“: Dabei werde der entsprechend ausgewiesene Abschnitt einer Straße in der Zeit von April bis Oktober einmal wöchentlich drei Stunden lang für den Autoverkehr gesperrt und stattdessen als Spiel- und Begegnungszone für Kinder und Erwachsene, auch aus den umliegenden Straßen, genutzt. Weiter teilt Frau Dr. Mathes mit, dass eine Bürgerin einen Antrag auf eine temporäre Spielstraße in einem Abschnitt der Hudemühler Straße gestellt habe, worüber der Beirat entscheide. Voraussetzung sei, neben einem Engagement aus der Nachbarschaft, dass das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) das Einverständnis erteile.

Frau Kröner stellt ihren Bürgerantrag vor.¹ Sie habe festgestellt, dass sich das Quartier verändert habe und die Anzahl an jungen Familien mit Kindern zunehme und daher Spielflächen an Bedeutung gewinnen. Neben den bereits vorhandenen Spielflächen seien weitere Spielmöglichkeiten wünschenswert, auch da einige Spiele bzw. Aktivitäten auf Spielplätzen nicht gut durchgeführt werden könnten. Als Nebenstraße in einem Wohngebiet eigne sich ihrer Meinung nach die Hudemühler Straße gut als temporäre Spielstraße.

Etwa zwei Drittel der Anwohner/innen argumentieren gegen die Umsetzung einer temporären Spielstraße in der benannten Straße:

- Da in unmittelbarer Umgebung ein Spielplatz, Parkanlagen sowie zu den Häusern gehörende Gärten vorhanden seien, könne der Bedarf einer solchen Spielstraße von mehreren Anwohner/innen nicht nachvollzogen werden.

¹ Der Bürgerantrag ist diesem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

- Die Anzahl an Kindern sei nach Auffassung von zwei Anwesenden in dieser Straße zurückgegangen, da viele Kinder mittlerweile das Erwachsenenalter erreicht hätten.
- Es wird angemerkt, dass ältere Menschen auf die Nutzung ihres Autos angewiesen seien.
- Der Zeitraum einer Sperrung von 15:00 bis 18:00 Uhr werde als ungünstig angesehen, da Berufstätige in diesem Zeitraum in der Regel nach Hause zurückkehren.
- Auch wenn nur ein Abschnitt der Hudemühler Straße gesperrt werde, sei die gesamte Straße massiv betroffen, da es aufgrund parkender Pkw eng wäre, vor allem zum Wenden für Lieferverkehre.
- Die Parkmöglichkeiten wären eingeschränkt und würden sich in die umliegenden Straßen verlagern.

Die Befürworter/innen merken folgende Punkte an:

- Begrüßenswert sei das Spielen von Kindern in Hausnähe und die nachbarschaftlichen Begegnungen auf der Straße.
- Als vorteilhaft wird die zeitweise Rückgewinnung der Straße für eine anderweitige Nutzung gesehen, da diese infolge der steigenden Bedeutung, Anzahl und Größe von Pkw verloren gegangen sei.
- Hervorgehoben wird das Treffen zu einem bestimmten Zeitpunkt. Es müssten keine Verabredungen für die Kinder organisiert werden, sondern sie könnten sich zu einem regelmäßigen und festen Zeitpunkt am selben Ort treffen.
- Einige Anwohner/innen zeigen sich erschrocken über die negativen Reaktionen, angesichts der kurzen wöchentlichen Zeitpanne, in der eine Begegnungszone für Kinder und Erwachsene geschaffen werden solle.

Es werden folgende Vorschläge von Anwohner/innen eingebracht:

- Der angrenzende Spielplatz verfüge über ausreichend Platz, sodass es begrüßt werde, wenn dort eine Fläche für zum Beispiel Skater geschaffen werden könne.
- Die Umgestaltung der Hudemühler Straße in eine Einbahnstraße wird erwünscht.
- Die Einführung von mehr Cambio-Stationen sowie die Nutzung der vorhandenen Garagen für das Abstellen von Pkw könnten zu einer Entlastung der Straßen hinsichtlich parkender Pkw führen.

Auf Nachfragen antwortet Frau Dr. Mathes wie folgt:

- Die Kosten, die durch die Einrichtung einer temporären Spielstraße resultierten, seien gering. Es würden Schilder benötigt, die das Ortsamt noch zur Verfügung stehen habe. Zudem würde ein leichtes Absperrgitter benötigt.
- Die Aktion müsse von Seiten einiger Anwohner/innen durchgeführt werden. Ließe das Interesse der Initiatoren nach, werde entweder eine Nachfolge gefunden oder die Aktion werde beendet.
- Als Abschnitt könnte der Bereich ab Hausnummer 82 zwischen der Bardowickstraße bis hin zum Knick der Hudemühler Straße in Frage kommen. Details würden ggfs. im weiteren Verfahren im Austausch mit dem Verein SpielLandschaftStadt und dem ASV festgelegt.
- Das ASV würde vor Ort prüfen, ob die entsprechende Stelle geeignet, mit der StVO vereinbar wäre und die Verkehrssicherheit gewährleistet werde. Dabei würden auch die Wendemöglichkeiten berücksichtigt.

Frau Wiedemann SpielLandschaftStadt (e. V.) ergänzt, dass sie über umfangreiche sowie positive Erfahrungen mit temporären Spielstraßen verfüge. Viele Spielmöglichkeiten seien nicht auf dem Spielplatz möglich, wie die Nutzung eines Bobby Cars oder das Fahren mit Inline Skates. Für den Fall, dass zum Beispiel Rettungsfahrzeuge, Pflegedienste oder auch einmal Taxen mit älteren Personen in die Straße hineinfahren müssten, könne das Gitter jederzeit kurzfristig entfernt werden. Auf Nachfrage ergänzt sie, dass keine Strafzettel ausgehändigt würden, wenn ein Pkw nicht aus der Straße entfernt werde. Die Aktion der temporären Spielstraße werde von Seiten der Stadt unterstützt.

Herr Siegel begrüßt den Bürgerantrag, da es in der Vahr noch keine temporäre Spielstraße gebe. Er betont jedoch, dass kein Nachbarschaftskonflikt entstehen solle, sondern eher das Gegenteil das Ziel sein solle. Er begrüßt, dass auch Kinder des Übergangwohnheims die temporäre Spielstraße nutzen würden, wie er in Erfahrung gebracht habe. Bei einer Begehung der betreffenden Straße habe er festgestellt, dass dort tagsüber insgesamt ca. 56 Pkw parkten, die Straße etwa 370 Meter lang sei und es sich bei dem Abschnitt der temporären Spielstraße um etwa 50 bis 80 Meter handeln könne. Er möchte wissen, wie viele Kinder die temporäre Spielstraße voraussichtlich als solche nutzen wollen und wie viele Familien sich einbringen und als Verantwortliche zur Verfügung stehen würden.

Frau Kröner teilt mit, dass sich zehn Familien anhand einer Unterschriftenliste für die Umsetzung der temporären Spielstraße eingesetzt hätten. Aktiv würden sich voraussichtlich sechs bis sieben Familien beteiligen. Die Anzahl an Kindern, inklusive Jugendlicher, schätzt sie auf etwa 20. Eine genaue Anzahl habe sie aber noch nicht ermittelt.

Herr Andrißen sieht in der Einrichtung einer temporären Spielstraße eine gute Chance einer neuen Aktion für den Stadtteil, an der auch ältere Bürger/innen teilnehmen könnten. Herr Kruse stimmt dem zu und hält die Gegenargumente für nicht nachvollziehbar, zumal es sich lediglich um drei Stunden in der Woche handle. Vor allem in Wohngebieten solle die Pkw-Nutzung nicht über dem Wohl von Kindern stehen.

Seit 2011 habe Frau Dr. Mathes positive Erfahrungen mit der Einführung von vier Spielstraßen in Schwachhausen gemacht. Oftmals hätten Skeptiker ihre Meinung nach der Durchführung einer Probephase geändert. Daher schlägt sie vor, zunächst einen Ortstermin mit dem ASV und der Antragstellerin durchzuführen. Sollten alle erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sein, könnte ein probeweiser Betrieb, zum Beispiel zwischen August und Oktober 2017 erfolgen. Bevor es zu einer möglichen Verstetigung der temporären Spielstraße käme, könnte in der Hudemühler Straße anschließend eine Haushaltebefragung durchgeführt werden.

Der Beirat stimmt diesem Verfahrensvorschlag einstimmig zu.

TOP 2: Bericht zur Neuaufstellung des Jugendfreizeitheims Bispinger Straße

Die Verteilung der finanziellen Mittel war für die beiden Jugendfreizeiteinrichtungen der Neuen Vahr Nord nicht auskömmlich gewesen, sodass sich der Controlling-Ausschuss Kinder- und Jugendförderung mit Zustimmung des Beirats Anfang 2016 darauf verständigt hatte, finanzielle Mittel des Jugendfreizeitheims Bispinger Straße (JFH) in der Gartenstadt zu Gunsten der beiden Einrichtungen in der Neuen Vahr umzuschichten. Der Träger hat daraufhin die Trägerschaft des Jugendfreizeitheims aufgegeben, sodass dieses ab dem 01.09.2016 bis Jahresende Übergangsweise von der Bremer Erziehungshilfe getragen wurde.²

Wie Herr Schwagereit berichtet, betreibe die Bremer Erziehungshilfe das JFH nun seit Januar dieses Jahres als fester Träger. Ein Großteil der „Stammjugendlichen“ konnte nach dem Trägerwechsel gehalten werden. Zudem seien andere Jugendliche hinzugekommen, sodass es für die „Stammjugendlichen“ zunächst die Veränderung gegeben habe, die Räumlichkeiten mit weiteren Jugendlichen zu teilen. Es seien einige neue Angebote entwickelt worden, die sich größtenteils noch im Aufbau befinden. Dazu gehöre zum Beispiel das Elterncafé, es gebe Angebote zur Elternberatung und mit dem Schulmeiderprojekt am Standort seien Kooperationen geplant. Augenblicklich gebe es Verhandlungen mit der Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) sowie KiTa Bremen, ob das benachbarte Kinder- und Familienzentrum (KuFZ) Bispinger Straße Teile des JFH nutzen und dafür bislang auf dem eigenen Gelände aufgestellte Mobilbauten aufgeben könnte. Daher befänden sie sich derzeit im Ungewissen, wie das JFH künftig weiterentwickelt werden könne. Um unter anderem geplante Tanz-/ Musikprojekte umzusetzen, werden Räumlichkeiten im Gebäude benötigt, die sie baulich verändern müssten.

² Nähere Informationen finden sich in den Beiratsprotokollen vom 15.11.2016 und 26.01.2016 unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/vahr/beirat/protokolle_2016-14724.

Wie Herr Rabeneck (Sozialzentrum Vahr/ Schwachhausen/ Horn-Lehe) ergänzt, seien sie seit Anfang 2016 mit KiTa Bremen und der SKB in Verhandlung bezüglich der „Überlassung“ von Teilen des JFH für die Kita, sodass die dortige Container-Lösung abgeschafft werden könne. Dies würde eine Verkleinerung des bestehenden JFH bedeuten. Leider stehe eine Entscheidung der Behörde jedoch nach wie vor aus. Er hält es für wünschenswert, dass die Planungen der Behörde für die Bremer Erziehungshilfe transparenter seien. Angesichts dessen, dass das JFH unter neuer fester Trägerschaft erst wenige Monate laufe, befinde es sich auf einem guten Weg.

Herr Siegel stellt fest, dass im Stadtteil dringend Kita-Plätze benötigt werden und hier eine Lösung herbeigeführt werden müsse, zum Beispiel in Form eines weiteren Anbaus. Eine schnelle Entscheidung sei erforderlich.

Herr Andreßen möchte wissen, zu welchen Zeiten Aktivitäten angeboten werden, wie viele Jugendliche sich dort in etwa aufhielten und ob es besondere Projekte gebe. Er hält es für relevant, dass aufgrund der Ungewissheit kein Leerlauf entstehe.

Herr Schwagereit betont, dass ihnen eine vernünftige Versorgung wichtig sei. Das JFH sei fast jedes Wochenende in Form der „Selbstöffnung“ geöffnet, wobei sich die Fachkräfte in Rufbereitschaft befänden und die Öffnung durch einen Jugendlichen bzw. jungen Mann vorgenommen werde. Wochentags hätten sie am Abend immer geöffnet. Zu den „Stammjugendlichen“ gehörten etwa 20, insgesamt seien es etwa 40 Jugendliche, die jedoch nicht alle zeitgleich vor Ort seien. Zu den Tanzprojekten gehöre beispielsweise ein Hip-Hop-Projekt, das sie auch in Schulen in Form von AGs anböten. Ein weiteres geplantes Projekt beziehe sich auf die Entwicklung und den Zusammenschnitt von YouTube-Videos. Es würde eine Honorarkraft zur Verfügung stehen, die über ein Tonstudio mit dem entsprechenden Equipment verfüge. Gut angenommen würden auch die drei bis viermal jährlich stattfindenden Mädchennachmittage.

Die Fachausschussmitglieder einigen sich darauf, die Thematik bezüglich der Erforderlichkeit einer schnellen Entscheidung für die künftige Nutzung des Gebäudes auf der nächsten Beiratssitzung erneut zu behandeln.

TOP 3: Jugendbeteiligungsgruppe Vahr

Die Jugendbeteiligungsgruppe stellt sich vor. Seit Februar dieses Jahres habe sich die Gruppe zusammengefunden und angefangen einige Projekte für den Stadtteil zu planen. Ein Projekt sei dabei konkreter in den Planungen vorangeschritten. Dabei gehe es um die Schaffung neuer Plätze im öffentlichen Raum, an denen sich Jugendliche aufhalten könnten. Der Grund liege darin, dass es kaum Plätze für Jugendliche gebe, an denen sie sich ungestört, auch in den Abendstunden, aufhalten könnten und bei denen es sich nicht um Spielplätze in Wohnsiedlungen handele. Geeignet seien insbesondere zwei Orte, die sich nicht in unmittelbarer Nähe einer Wohnsiedlung befänden: der Carl-Goerdeler-Park sowie eine Örtlichkeit in der Nähe der Dietrich-Bonhoeffer-Straße.

Für die vorgesehenen Orte möchten die Jugendlichen Palettenmöbel anfertigen, die für je etwa sechs Jugendliche als Unterstand dienen sollen. Die Idee sei es, im Rahmen des „SaVahri-Festes“ am 10.09.2017 eine Bauaktion der Palettenmöbel durchzuführen, die von Vaja e. V. unterstützt werde. Sie hoffen auf eine Beteiligung weiterer Jugendlicher im Zuge des Festes. Nach dem Bau der Unterstände müssten diese verankert werden. Abschließend könne eine Spray-Aktion der Unterstände durch Jugendliche durchgeführt werden.

Die nächsten Schritte seien ein Gespräch mit dem Umweltbetrieb Bremen zu führen, um die Installation dieser Unterstände genehmigen zu lassen, einen Finanzplan aufzustellen und weitere Unterstützende zu akquirieren, wie die Vahrer Maulwürfe als Hilfe für die Installationen. Einen Etat in Höhe von 900,00 € hätten sie aller Wahrscheinlichkeit durch das Stadtteil-Sponsoring „Da nicht für“ der Nehlsen GmbH & Co. KG.

Herr Schwagereit bietet die übergangsweise Nutzung eines Lagerraums für die fertig gestellten Palettenmöbel an.

Herr Siegel teilt mit, dass der Beirat für Jugendprojekte wie dieses insgesamt 5.000,00 € aus den Globalmitteln für 2017 reserviert habe.

Der Fachausschuss begrüßt das Projekt.

TOP 4: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecher

Andreßen

Vorsitzende

Dr. Mathes

Protokoll

Kahle